Fra Det Kgl. Biblioteks tekstportal (tekster.kb.dk)

Forfatter: Forsskål, Peter

Titel: BREV TIL: von Gähler, Peter Elias FRA: Forsskål, Peter (1762-10-12)

Citation: Forsskål, Peter: ”BREV TIL: von Gähler, Peter Elias FRA: Forsskål, Peter (1762-10-12)”, i *Naturforskeren Pehr Forsskål - hans rejse til Ægypten og Arabien 1761-63 og hans botaniske arbejder og samlinger*, H. Hagerup’s Forlag, s. 149. Onlineudgave fra Danmarks Breve: https://tekster.kb.dk/text/letters-002242618-000-shoot-L0022426180000030.pdf (tilgået 27. april 2024)

Anvendt udgave: Naturforskeren Pehr Forsskål - hans rejse til Ægypten og Arabien 1761-63 og hans botaniske arbejder og samlinger

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse. Husk altid at kreditere ophavsmanden.

Læs Public Domain-erklæringen

31. Forsskål til v. Gähler 12. Okt. 1762.
Die Stadt Tor bey Sinai d. 12. Oct. 1762.

Hochgebohrner Herr Envoyé.

An Ew. Hochgeb. noch eine Nachricht von dem Fortgang unserer Reise abzustatten habe ich nicht versäumen wollen, da wir nunmehro nicht hoffen können dass Briefe von uns aus Gidda und Mocha so bald werden einlaufen können.

Wir sind gestern hier angelangt nach einer Reise von dreyen Tagen, die aber Europäische Schiffe wohl in einem Tag und Nacht machen würden. Hier ist der Ort, wo die Suez Schiffe ihre provision von Wasser einnehmen. Und da das geschehen ist, dencken wir morgen wieder weiter zu gehen. Nach 8 oder etwa 12 bis 14 Tagen hoffen wir nach der Gewohnheit in Gidda zu sein. An gutem Winde fehlt es gar nicht. Denn noch anderthalb Monathe dauert die passade vom Nordwinde, die schon viele Monath vortgedauert. Dieselbe wird verhindern, dass Ew. Hochgebohrnen nicht eben bald von uns aus der benanten Stadt Briefe bekommen werden falls keine Gelegenheit giebt von expressen zu Lande.

s. 150Von dem Zustand unserer Gasse, hat der Astronomus aus Suez schon durch duplicata an Ew. Hochgeb. einberichtet, dass uns nehmlich noch zwey Taussend venetianische Sequinen und ein paar hundert piastres in Silbergeide übrig ist. Das wird uns nicht nach Dänemarck wiederbringen können, und wir bitten unterthänig, dass Ew. Hochgeb. deswegen um neue Hülfe für uns gnädige Sorge tragen wollen. Die addresse wird am besten seyn über Bassora und Mascate, wo Francken sind, und wie man uns hier gesagt, fleissige passage hingehet von Mocha.

Von den Bergen der Einschriften hat ebenfalls der Astronome vorher in seinen Briefen an Ew. Hochgeb. einige Nachricht gegeben.

Das rothe Meer ist noch zu dieser Zeit so still und gütig, wie die mittelländische See im Sommer, und wir hoffen mit Gottes Hülfe noch gantz gemächlich so wohl nach Gidda als Mocha hinzukommen.

Mit stetiger Verehrung und Ehrerbietung verharre ich

Ew Hochgebohrnen
unterthäniger Diener
Petr. Forsskaal.